



Jahresbericht 2015

In der Berichtsperiode hat sich die Situation zu Ungunsten der Ziele unserer Vereinigung bewegt. Die Entwicklungsplanung Leimental-Birseck-Allschwil (ELBA) war jene Planungsvorlage, auf welche auch die IG Südumfahrung Nein setzte. Obwohl die Variante Ausbau auch Risiken beinhaltet, war es doch eine Variante, welche die Südumfahrung definitiv verhindert hätte, zumal wir es schafften die Trasseesicherung für eine Südumfahrung aus der Planung zu streichen.

Am 8. Nov. 2015 hat eine grosse Mehrheit der Stimmbürger das vom Landrat verabschiedete Projekt ELBA Ausbau abgelehnt. Eine Mischung aus finanz- und umweltpolitischen Gründen war der Grund für die klare Ablehnung. ELBA ist gescheitert und in Bezug auf die Suche nach guten Lösungen für die Bewältigung der Verkehrsprobleme ist wieder alles offen. Wo wir in der letzten Berichtsperiode vage die Idee geäussert haben unsere IG aufgrund der Erfüllung ihres Zwecks aufzuheben, ist diese heute wichtiger denn je. Wie geht es nun weiter? Welche Prioritäten setzt die Regierung aufgrund des klaren Verdiktes der Baselbieter Stimmbevölkerung. Wir wissen es nicht.

Unsere IG hat im Berichtsjahr wiederum bei jeder Gelegenheit deutlich gemacht, dass sie weiterhin alle geplanten Verkehrsprojekte aufmerksam verfolgen wird. Sie wird sich auch in Zukunft gegen jegliche – unter welchem Namen auch immer vorgelegte – stadtfernen Tangenten oder Umfahrungsstrassen wehren, seien es Total- oder Teilprojekte, da sie weiterhin nicht gewillt ist unsere Landschaft und unsere Lebensqualität dem internationalen Transitverkehr und den ausufernden Pendlerströmen zu opfern.

Anlässe/Aktivitäten

Die Anlässe und Aktivitäten konzentrierten sich auf die Beobachtung der Entwicklung der Vorlage ELBA und die Abstimmung vom 8. November 2015 und dem vorgeschlagenen weiteren Vorgehen der Baselbieter Regierung. Die IG beobachtet aber auch die Planungen der Nachbargemeinden. So wehrten wir uns im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens zur langfristigen Regionalplanung Birsstadt gegen die Planung einer Umfahrungsstrasse, welche als Teilstück einer Südumfahrung identifiziert werden könnte.

Was immer wichtiger wird bei allen diesen verkehrspolitischen Anliegen und der Arbeit der ist die Vernetzung der Vorstandsmitglieder mit der kommunalen, kantonalen und eidgenössischen Politik und den Verbänden. Ebenso wichtig ist die Abstimmung solcher Anliegen mit

den Nachbarkantonen. Verkehr kennt keine Grenzen. Nur mit den Nachbarkantonen abgestimmte und einvernehmlich geplante Projekte machen Sinn.

Vorstand und Geschäftsstelle

Der Vorstand der IG hat sich in der Berichtsperiode an zwei Sitzungen getroffen. Unsere Sitzungen finden in den Räumlichkeiten der Gemeinden Ettingen statt. Ein herzliches Danke an die Gemeinde Ettingen. Viele Diskussionen und Entscheidungen fanden auf dem Zirkulationsweg statt. Die elektronischen Medien machen uns eine effiziente Bearbeitung der laufenden Geschäfte möglich.

Ich danke auch der Geschäftsstelle, welche von Thomas Tschopp geführt wird. Thomas Tschopp leistet eine grosse Arbeit. Herzlichen Dank.

Mitgliederbestand

Die Mitgliederzahl beträgt zurzeit rund 1066 private Mitglieder und 32 Firmen, Verbände und Parteien.

www.suedumfahrung-nein.ch

Besuchen Sie unsere Homepage. Sie finden dort immer Aktuelles über unsere Aktivitäten und die Geschehnisse rund um das Thema Südumfahrung.

Dank

Ich danke dem Vorstand für seine grosse Unterstützung. Es ist eine Freude mit derart engagierten Vorstandsmitgliedern zusammen zu arbeiten. Mein Dank gilt aber vor allem auch Ihnen als Mitglieder unserer IG. Nur mit Ihrer Unterstützung werden wir es schaffen die Verkehrsprobleme im Leimental, Birseck und Allschwil in unserem Sinne zu lösen. Und – sehr geehrte Mitglieder – wir haben viel erreicht. Stellen Sie sich mal vor wo wir heute wären, wenn wir uns nicht seit vielen Jahrzehnten gegen diese Südumfahrung gewährt hätten. Viele Hektare wertvolle Grünflächen wären zerstört mit einer Strasse, welche niemandem nützt. Der Kampf lohnt sich!

Elisabeth Schneider-Schneiter, Präsidentin IG Südumfahrung Nein

Biel-Benken, Juni 2016